



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION
STATE 2015

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER III

MARKING GUIDELINES

Zeit: 2¹/₂ Stunden

100 Punkte

These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.

The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.

TEIL A ERÖRTERUNG (ESSAY)**[50 Punkte]**

Wählen Sie **eine** der drei Aufgaben aus!

Aufgabe A1:

Immer mehr Menschen leben heute als Single. Was könnten die Gründe dafür sein und welche Vor- und Nachteile bringt das mit sich?

(einsträngige und dialektische Erörterung mit ca. 400 – 450 Wörtern)

Aufbau der Erörterung mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. In der Einleitung sollte zum Thema hingeführt werden und das Thema neu – oder auch doppelt – formuliert werden.

Zuerst sollten die Gründe genannt werden, geordnet nach Wichtigkeit vom unwichtigen zum wichtigsten.

Bei der dialektischen Erörterung sollen Vorteile und Nachteile aufgezeigt werden.

Ursachen

- Langlebigkeit des Menschen
- Entdeckung der romantischen Liebe als Grundlage von Partnerschaft
- Liberalisierung der Sexualmoral
- Wandel der Frauenrolle
- zunehmende Erwerbstätigkeit der Frauen
- Pluralisierung der Lebensformen
- gesellschaftliche Akzeptanz von Scheidungen
- Individualisierung
- Arbeit in der globalisierten Welt
- verändertes Rollenverständnis

Die Vorteile des Singledaseins

- Singles haben viel Zeit, sich um sich selbst zu kümmern
- man ist von niemandem eingeeengt
- völlig freie Wahl, was man tun und lassen will
- man ist niemandem Rechenschaft schuldig
- man muss auf niemanden Rücksicht nehmen
- freie Freizeitgestaltung
- Leben ohne Kompromisse
- größere Flexibilität
- Gewohnheiten des Partners spielen keine Rolle
- gemeinsam leben heißt auch Verletzungen hinnehmen
- Singles haben es leichter, sich im beruflichen Leben zu entwickeln
- Kopf für Karriere frei

Die Nachteile des Singlelebens

- Leben zu zweit zu genießen, kann ein Privileg sein
- tieferer Sinn des Lebens
- manche freuen sich, dass es jemanden gibt, der auf einen wartet
- von einem lächelnden Gesicht begrüßt werden
- Singledasein kann sogar ungesund sein
- anhaltendes Singleleben oft ohne wirkliche Gefühle und Emotionen
- ohne Partner wird man nicht angehalten, sich zu verbessern

Das sind nur einige Möglichkeiten.

oder

Aufgabe A2:

Immer mehr Jugendliche wohnen heute immer länger im Elternhaus. Warum nimmt das „Nesthocken“ junger Leute zu und wie stehen Sie dazu?

(lineare Erörterung mit ca. 400 – 450 Wörtern)

Aufbau der Erörterung mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. In der Einleitung sollte zum Thema hingeführt werden und das Thema neu formuliert werden.

Im Hauptteil sollten die wichtigsten zum Thema gehörigen Argumente genannt werden, geordnet nach Wichtigkeit vom unwichtigen zum wichtigsten:

- in den letzten 37 Jahren ist die Zahl der 25-jährigen Daheimwohnenden von 20 Prozent auf 29 Prozent gestiegen
- 90 Prozent der Jugendlichen haben ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern
- sind mit Erziehungsmethoden einverstanden
- kostengünstig und bequem
- Verlängerung der Ausbildungszeiten
- Es dauert länger, bis Berufseinstieg, Auszug aus dem Elternhaus und Gründung einer eigenen Familie möglich sind
- Spannung zwischen den Generationen gering
- Heirat und Familiengründung oft viel später
- oft verzögerte Ablösung
- Geld lieber für Konsum und Freizeit nutzen

Zum Abschluss eigene Meinung, daher frei zu wählen.

Es wird nicht erwartet, dass die Matrikulanten ihre Argumente durch Prozentzahlen untermauern können.

oder

Aufgabe A3:

Ist die traditionelle Familie mit Vater, Mutter und Kindern heute noch zeitgemäß?

(dialektische Erörterung mit ca. 400 – 450 Wörtern)

Aufbau der Erörterung mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. In der Einleitung sollte zum Thema hingeführt werden und das Thema neu formuliert werden.

Zuerst sollten Merkmale der traditionellen Familie genannt und den neuen Formen des Zusammenlebens gegenübergestellt werden.

Bei der dialektischen Erörterung sollen Vorteile und Nachteile aufgezeigt werden, geordnet nach Wichtigkeit der Argumente, vom unwichtigen zum wichtigsten.

Neue Formen der der traditionellen Familie gegenübergestellt

<i>Merkmale der Normalfamilie</i>	Abweichungen von der Normalfamilie
<i>Verheiratet</i>	Alleinwohnende („Singles“); nichteheliche Lebensgemeinschaft
<i>mit Kind / Kindern</i>	kinderlose Ehe
<i>gemeinsamer Haushalt</i>	getrenntes Zusammenleben („living apart together“)
<i>zwei leibliche Eltern im Haushalt</i>	Ein-Eltern-Familie; Stief- und Adoptivfamilie
<i>lebenslange Ehe</i>	neue Ehe nach Tod oder Scheidung
<i>exklusive Monogamie</i>	nichtexklusive Beziehungsformen
<i>heterosexuell</i>	gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften
<i>Mann als Haupternährer</i>	Ehe mit Doppelkarriere
<i>Haushalt mit 2 Erwachsenen</i>	Haushalt mit mehr als 2 Erwachsenen (Wohngemeinschaft)

[nach: <<http://www.abiturerfolg.de/familieundanderelebensformen.html>>]

Der Schluss mit eigener Meinung ist freigestellt.

TEIL B LÄNGERER BRIEF ETC. (LONGER TRANSACTIONAL TEXT)**[30 Punkte]**

Wählen Sie **eine** der drei Aufgaben aus!

Aufgabe B1:

Sie wurden von Ihrer Schule ausgewählt, zum „Weltkindertag 2015“ am 20. 11. 2015 in der Aula/dem Versammlungssaal vor Ihren Mitschülern eine Rede zu halten. Das Motto zum Weltkindertag 2015 lautet „Kinder willkommen!“. Was würden Sie sagen?

(Rede mit ca. 180 – 200 Wörtern)

Eine **Rede** ist eine im Voraus überlegte, in der Regel mündliche Mitteilung, die von einem Redner oder einer Rednerin an mehrere Personen gerichtet wird.

Formale Merkmale

- monologische Form: Die Zuhörer unterbrechen den Redner nicht durch längere eigene Mitteilungen, sondern höchstens durch Beifalls- oder Missfallenskundgebungen
- Standardsprache: Auch dann, wenn Redner extemporieren, versuchen sie ihre Worte dem Niveau der geschriebenen Sprache anzugleichen
- thematische Geschlossenheit: Reden zeichnen sich dadurch aus, dass sie stets „zur Sache“ sind
- Höflichkeitszeremoniell: Zu einer Rede gehören von Seiten des Redners höfliche Anrede der Zuhörerschaft, Bitte um und Dank für Aufmerksamkeit, seitens der Zuhörerschaft Schlussapplaus

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.

oder

Aufgabe B2:

Sie sollen zu der links abgedruckten Bildfolge mit dem Titel „Liebe“ einen Artikel für Ihre Schülerzeitung schreiben.

(Schülerzeitungsartikel mit ca. 180 – 200 Wörtern)

Aufbereitung

- neugierig machende Überschrift verfassen; sie ist der Blickfang
- Themen so aufbereiten, dass Außenstehende bereit sind, die Texte zu lesen.
- klare Strukturierung und Zusammenfassung der Informationen
- glaubwürdige und einleuchtende Argumentation und Erläuterung der Informationen

Umsetzung

- Überschrift als Orientierung zur Themenbe- und -erarbeitung.
- Einhaltung des „Roten Themenfadens“ wichtig
- Vermeidung von Gedankensprüngen
- Texte müssen allgemeinverständlich sein
- Entwicklung eines ansprechenden und passenden Layouts

Schreibregeln**Regeln zum Textaufbau:**

- keine langen, ermüdenden Sätze
- keinen Wir- oder Ich-Stil, immer in dritter Person schreiben
- keine Füllwörter (wie: eigentlich, im Großen und Ganzen, ein bisschen...)
- keine Passivgebilde (werden + Partizip, sein + Partizip)
- konkret statt abstrakt
- Verben sind wichtig

Besonderheiten:

- sparsam mit Fremdwörtern umgehen (Sie sollten nur verwendet werden, wenn sie allgemein verständlich sind und nicht durch ein deutsches Wort ersetzt werden können.)
- Zahlen von eins bis zwölf ausschreiben
- Brüche ausschreiben
- Abkürzungen erklären, wenn sie nicht im Duden stehen

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.

oder

Aufgabe B3:

Schreiben Sie einen Tagebucheintrag darüber, was Ihnen beim Betrachten des unteren Bildes durch den Kopf geht.

(Tagebucheintrag mit ca. 180 – 200 Wörtern)

Merkmale des Tagebucheintrags:

die Perspektive beachten
das subjektive Empfinden beim Erleben herausarbeiten
Erinnerung des Schreibers einarbeiten
offen für alle Eindrücke sein
geringe zeitliche Distanz
keine Kenntnis der Zukunft

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.



TEIL C KURZE MITTEILUNG (SHORTER TEXT)**[20 Punkte]**

Wählen Sie **eine** der drei Aufgaben aus!

Aufgabe C1:

Sie haben das Bild auf der linken Seite im Internet gefunden.

Sie wollen es einer Freundin oder einem Freund schicken. Was würden Sie in dieser E-Mail dazu schreiben?

(E-Mail mit ca. 100 – 120 Wörtern)



- in diesem Fall E-Mail anstelle eines Briefes verschickt
- hier eine nicht-öffentliche Kommunikation
- eine E-Mail gliedert sich wie ein Brief in die Teile Anrede, Inhalt und Gruß (Begrüßungs- und Verabschiedungsformel)
- GROSSBUCHSTABEN gelten als Schreien, Smileys ;-) dienen dazu, Gefühle auszudrücken
- auf Rechtschreibung muss (aber) geachtet werden
- computer- oder internetspezifische Abkürzungen sind zu vermeiden

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.

oder

Aufgabe C2:***Macht Geld glücklich?***

Schreiben Sie einen Kommentar an die Internetseite [<http://www.fluter.de/de/116/thema/11033/>].

(Kommentar mit ca. 100 – 120 Wörtern)

Merkmale eines Kommentars:

- der Kommentar nimmt zu einer aktuellen Nachricht Stellung
- erläutert die Wichtigkeit des Themas
- macht mit Zusammenhängen vertraut
- wägt unterschiedliche Auffassungen ab
- verhilft dazu, sich ein abgerundetes Bild über das Ereignis zu machen
- der Hintergrund sollte analysiert und erklärt werden
- Meinung des Schreibers muss argumentativ belegt werden

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.

oder

Aufgabe C3:

Zum Valentinstag am 14. Februar 2016 sollen Sie für Ihre Mitschüler und Mitschülerinnen eine kurze Einladung zur Party in der Aula schreiben.

(Einladung, ca. 100 – 120 Wörter)

- die Einladung gehört zu den auffordernden Texten
- Einladungen sollen überzeugen, aufrufen, appellieren, auffordern, raten, empfehlen

Sprachliche Merkmale

- besonders einfache, anschauliche Wörter
- Wörter aus der Umgangssprache (geil, saustark)
- Wortwiederholungen (Billig! Billig! Billig!)
- Ausrufe (Juhuhuuuu!)
- Vergleiche (sanft wie auf Wolken)
- mehrere Wörter beginnen mit dem gleichen Buchstaben, auch Alliteration genannt: Geiz ist geil!

In der inhaltlichen Ausrichtung ist der Schreibende frei.

Total: 100 Punkte